Nro. 50.

Mit allergnädigster Freyheit.

Krakauer Zeitung.

Samstag den 23. Juni 1804.

(Joseph Georg. Traßler.)

Paris vom 30. Mai.

Folgendes ist seinem ganzen Inhalte nach das Schreiben, welches General Moreau am 8ten März aus dem Tempel an den ersten Consul, den nunmehrigen Kaiser, gesandt und wovon man bisher nur Bruchstücke gelesen hatte.

„Bald bin ich nun als Mitschuldiger von Georges und Pichegrü einen Monat im Tempel verhaftet und vielleicht bestimmt, mich vor den Tribunälen wegen des Verbrechens eines Attentats gegen die Sicherheit des Staats und des Chefs der Regierung vertheidigen zu müssen.

Nachdem ich die Revolution und den Krieg mitgemacht und frei von jedem Vorwurf unbürgerlicher Gesinnungen und von Ehrsucht besonders auch zu der Zeit gewesen bin, wie ich mich an der Spitze großer siegreicher Armeen befand, wo ich die Mittel gehabt haben würde, Ehrsucht zu befriedigen, war ich weit entfernt, zu erwarten, daß man mich in dem Augenblick einer solchen Thorheit anklagen könnte, wo ich als simpler Particulier lebte, mit meiner Familie beschäfftigt war und nur eine kleine Anzahl meiner Freunde sah. Kein Zweifel also, daß meine ehemaligen Verbindungen mit dem General Pichegrü die Ursachen dieser Anklage sind.

Ehe

343.

Ehe ich von meiner Rechtfertigung rede, so erlauben Sie mir, General, daß ich bis auf die Quelle dieser Verbindungen zurückgehe, und ich zweifle nicht, daß ich Sie überzeugen werde, daß die Verhältnisse, die man mit einem ehemahligen Chef und alten Freund beibehalten kann, wenn man auch in Meinungen getrennt ist und verschiedenen Partheien gedient hat, weit entfernt sind, verbrecherisch zu seyn.

General Pichegrü erhielt zu Anfange des Jahrs 2 das Commando der Nord-Armee. Seit einem halben Jahre war ich bei derselben Brigade-General und verrichtete interimistisch die Dienste eines Divisions-Generals. Zufrieden mit einigen glücklichen Unternehmungen und mit meinen Dispositionen, verschaffte er mir bald den Grad, den ich nur für den Augenblick hatte.

Als die Armee ins Feld rückte, gab er mir das Commando der Hälfte der Armee und übertrug mir die wichtigsten Operationen. Zwei Monate vor dem Ende des Feldzugs nöthigte ihn sein Gesundheitszustand, sich von der Armee zu entfernen. Auf sein Verlangen übertrug es mir die Regierung, die Eroberung eines Theils von Holländisch-Brabant und von Geldern zu vollenden. Nach dem Winterfeldzug, wodurch wir Herr von dem übrigen Holland wurden, gieng er zu der Armee am Oberrhein, bezeichnete mich zu seinem Nachfolger und der National-Convent übertrug mir das Commando der Armee, die er verließ. Ein Jahr nachher trat ich an seine Stelle bei der Rhein-Armee; er ward ins gesetzgebende Corps berufen und nun hörten meine häufigen Verbindungen mit ihm auf.

In dem kurzen Feldzuge des Jahrs 5 fielen uns die Bureaux des Generalstaabs der feindlichen Armee in die Hände. Man brachte eine Menge Papiere, die der damals verwundete General Dessaix zu seiner Unterhaltung durchlas. Es schien uns aus dieser Correspondenz, das General Pichegrü Verbindungen mit den Französischen Prinzen unterhalten hatte. Diese Entdeckung gieng uns, besonders mir, sehr nahe. Wir beschlossen, die Correspondenz in Vergessenheit ruhen zu lassen. Pichegrü konnte im gesetzgebenden Corps um so weniger dem Staate schaden, da der Friede gesichert war. Ich nahm jedoch meine Maaßregeln für die Sicherheit der Armee in Beziehung einer Spionirung, die schädlich für sie seyn konnte. Die Untersuchung und Dechiffrirung hatten alle Aktenstücke in die Hände vieler Personen gebracht.

Die Begebenheiten den 18ten Fructidor rückten heran. Die Unruhe war groß. Zwei Officiers, die von der Correspondenz Kenntniß hatten, forderten mich auf, der Regierung Nachricht davon zu ertheilen, und gaben mir zu verstehen, daß die Correspondenz anfienge, ziemlich bekannt zu werden, und daß man in Straßburg Maaßregeln treffe, das Directorium davon zu instruiren.

Ich

Ich stand in den Diensten des Staats und konnte daher kein längeres Stillschweigen beobachten. Ohne mich jedoch grabezu an die Regierung zu wenden, benachrichtigte ich im Vertrauen den Direktor Barthelemy, eines der Mitglieder der Regierung, davon, ersuchte ihn um seinen Rath und zeigte ihm an, daß gedachte Papiere, obgleich sie ziemlich viel bewiesen, doch vor Gericht keine bestimmte Beweise geben könnten, weil nichts unterzeichnet und fast alles in Ziffern geschrieben sey.

Mein Brief kam einige Augenblicke nachher zu Paris an, als Barthelemy arretirt war, und das Directorium, dem der Brief zugestellt wurde, verlangte darauf von mir die in demselben erwähnten Papiere.

Pichegrü war zu Cayenne und als er von da nach Deutschland und England zurückgekehrt war, hatte ich gar keine Verbindungen mit ihm. Bald nach dem Frieden mit England schrieb Herr David, Oncle des Generals Souham, welcher ein Jahr mit Pichegrü bei der Nord-Armee gedient hatte, daß General Pichegrü von den am 18ten Fructidor arretirten und verbannten Personen die einzige sey, die noch nicht nach Frankreich habe zurückkehren dürfen, und er meldete mir, daß er sich wundere, daß bloß, weil ich mich widersetze, Sie, erster Consul, sich weigerten, ihm die Rückkehr nach Frankreich zu erlauben.

Ich antwortete Herrn David, daß, weit entfernt, mich der Rückkehr Pichegrü's zu widersetzen, ich mir's vielmehr zur Pflicht machen würde, um selbige zu ersuchen. Er theilte meinen Brief einigen Personen mit, und ich habe erfahren, daß man jenes Ansuchen bestimmt bei Ihnen gemacht habe.

Einige Zeit nachher schrieb mir Herr David: daß er Pichegrü eingeladen habe, Sie selbst um seine Ausstreichung zu ersuchen; daß er aber geantwortet habe: er wolle nicht darum ersuchen, wenn er nicht gewiß wäre, sie zu erhalten. Uibrigens trug er Herrn David auf, mir für die Antwort zu danken, die ich auf die Beschuldigung ertheilt, als wenn ich mich seiner Rückkehr widersetze; nie habe er mich eines solchen Verfahrens fähig gehalten, er wisse auch wohl, daß ich mich bei der Correspondenz von Klinglin in großer Verlegenheit befunden habe. Herr David schrieb noch drei bis vier unbedeutende Briefe über diesen Gegenstand an mich. Seitdem er selbst arretirt worden, ersuchte er mich schriftlich, einige Schritte zu seinem Besten zu thun. Es that mir sehr leid, daß die Entfernung, in der ich mich von der Regierung befand, mir nicht verstattete, Ihrer Gerechtigkeitsliebe darüber nähere Aufklärung zu geben. Ich zweifle nicht, daß es leicht gewesen wäre, Sie von dem Verdacht zurückzubringen, den man Ihnen beigebracht haben konnte. Ich hörte übrigens von Pichegrü nur noch indirecte und von Personen reden, welche der Krieg nöthigte, nach Frankreich zurückzukehren.

(Die Fortsetzung folgt.)

In-

Intelligenzblatt zu Nro 50.

Avertissemente.

Ankündigung.

Daß zu Besetzung der bei dem Brozower Magistrat erledigten, und mit einem Gehalte von 300 fl. rh. verbundenen Syndikatsstelle vom Sanoker Kreisamt am 15ten v. M. abgehaltenen Wahl wegen Mangel an wahlfähigen Competenten fruchtlos abgelaufen ist: so wird zur Besetzung dieser Stelle ein neuerlicher Konkurs auf den 30. Junius l. J. allgemein mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß die diesfälligen Kompetenten ihre mit den nöthigen Behelfen und Zeugnissen, vorzüglich mit den Wahlfähigkeits-Dekreten ex linea politica als judiciali versehenen Gesuche noch vor dem 30. Junius bei dem Sanoker Königl. Kreisamte anzubringen haben.

Krakau den 17. Juni 1804. 1

Ankündigung.

Daß zur Besetzung der bei dem Grodeker Magistrat, Lemberger Kreises, erledigten und mit einem Gehalte von 450 fl. rh. verbundenen Syndikatsstelle in Folge hoher Gubernialverordnung vom 25ten v. M. ein allgemeiner Konkurs auf den 17ten Julius l. J. ausgeschrieben wird, welcher mit dem Beisatze kund zu machen ist, daß die diesfälligen Kompetenten, ihre mit den nöthigen Behelfen und Zeugnissen, vorzüglich aber mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdekreten sowohl ex linea politica als judiciali versehenen Gesuche noch vor dem 17ten Julius l. J. bei dem Lemberger königl. Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 15ten Juni 1804. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Balbina Sierakowska gebohrnen Tarlowa mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, daß der Andreas Ogrzanowski bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung einer Summe von 3000 fl. pol. sammt Interessen und Gerichtskosten — eine Klage wider sie, dann wider dem Kasimir, Johann und Florian Tarlo, wie auch wider die Anna Oskierczyna und Marianna Tarlowna eingereicht, und um Gerichtshilfe insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und sie wohl

wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte, so wird ihr Frau Balbina Sierakowska, gebohrnen Tarlowa der hierortige Rechtsfreund Herr Bem, auf ihre Gefahr und Kosten, zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, verhandelt und entschieden werden wird. Sie wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie noch zur rechter Zeit, nemlich binnen 90 Tagen bei diesen k. k. Landrechten selbst erscheine, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehilfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachverwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigen Falls würde sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben.

Krakau den 1. Mai 1804.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
J. Gellinek.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Beck. 2

Per Magistratum C. R. Metropolis Cracoviae medio praesentis Edicti notum redditur: Lapideam Kierszteinovianam ad praesens vero Vilhelmi Klug propriam in platea St. Floriani sub Nro. 552. sitam, judicialiter ad 4696 fl. rh. aestimatam ad instantiam Dominae Annae Grodzicka in satisfactionem Summae 505 Ducat. et 10 fl. pol. c. s. c. medio publicae Licitationis die 19. Julii a. c. hora 3. pomeridiana hic Judicii disvenditum iri erga sequentes conditiones. —

1mo Ut emendi cupidi decimam partem hujus pretii in quota 469 fl. rh. 36 kr. qua vadium ante Licitationem Commissioni deponant.

2do Ut emptor hujus lapideae Summam Capitalem jurevincenti competentem 505 Ducat. in auro hollandico et 10 fl. pol. in moneta currenti aequivalenti una cum usuris, à die 16. Junii 1793 per 5/100 usque ad effectivam solutionem hujus Capitalis currentibus, tum litis Expensis medio Sententiae in quota 41 fl. rhn. adjudicatis Domino Advocato Ekielsky qua Mandatario jurevincentis erga apocham, residuum vero quantum pretii liciti ad Depositum judiciale in spatio 14. dierum a die Licitationis numerando exolvat, ac deponat quo secus.

3tio Si emptor hanc suam obligationem stricte non adimpleret, etiam uno passu non servato, nova Li-

Licitatio hujus Lapideae ad ejus expensas et periculum praefigeretur, depositum vadium illemet ammitteret, et omnes Expensas hujus Licitationis refundere deberet. —

Omnes itaque emendi cupidi ad hanc Licitationem inviantur. Caeterum omnes Creditores hypothecarii admonentur, ut non expectando seorsivas adcitationes jura sua realia ipsis ad hanc Lapideam inservientia die licitationis ad Prothocollum pretii liciti inter Creditores qui se rite insinuant, nulla amplius ratio habebitur.

Gollmayer.
Lodzinski.
Hirschberg.

Ex Consilio Magistratus C. R. Urbis Metropolis Cracoviae die 26. Maji 1804. Plinta. 2

Ankündigung

der topographischen Beschreibung des k. k. Antheiles von Schlesien, sammt der Geschichte von ganz Schlesien.

Da es bisher noch immer an einer topographischen Beschreibung des gewiß merkwürdigen k. k. Antheiles von Schlesien mangelte, die Geschichte des ganzen Landes aber, welche mit derselben in der engsten Verbindung steht, sehr mangelhaft ist: so hat es Unterzeichneter versucht, erstens die Geschichte zu bearbeiten und zu verbessern, und dann diesen Antheil mit Zuverlässigkeit topographisch zu beschreiben. Dieses ganze, schon lange fertige Werk ist in 4 Bände eingetheilt, von denen der erste bereits bei Hrn. J. G. Traßler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Brünn in kleinem Medianformat unter der Presse ist, mit Ende des Monats August dieselbe verlassen, und bei ihm zum Abholen bereit seyn wird, — und dann immer in 3 Monaten ein Band. Es wird ein Band gegen den andern mit 1 fl. kais. Münze oder ächter Bankozettel bezahlt werden. Diese Zahlung wird zwar nicht im Voraus begehrt, sondern ein jeder, der dieses Werk zu haben verlangt, beliebe sich an einen oder den andern der unten angewiesenen Herren Kommissionärs zu verwenden, sich vormerken zu lassen, und erst bei Erhaltung eines jeden Bandes das Geld zu bezahlen, jedoch bleibt es jedem freigestellet, wenn er will, das Geld auch bei der Unterzeichnung zu erlegen. Um aber alle Herren Abnehmer vor Defekten zu sichern, wird kein Exemplar anders, als broschirt versendet werden. Statt andern Empfehlungen liefert Unterzeichneter hier vom ganzen Werke eine kurze

Uibersicht.

1 2 3 4r Theil.

Von dem Namen Schlesiens — Herkommen dieses Volks, und dessen Schicksalen unter den Markmannisch-Quadischen Königen — unter den Herzogen

und

und Königen von Pohlen — unter den eigenen Herzogen, unter den Königen von Böhmen — unter den Beherrschern des Durchlauchtigsten Hauses von Oesterreich. Von den ehemaligen Fürstentagen, Kriegswesen, Privilegien, Lehnsverfassung, Steuern, Polizei- und Justizverwaltung. Von der Religion, Charakter, Sitten, und Sprache der Schlesier. Von Künsten und Wissenschaften. Schlesiens Größe, Grenzen, und Menschenzahl. Von dessen Fruchtbarkeit, Produkten und Handlung. Von Mineralien, Bergen, Flüssen, Seen, Fischen, Bädern- und Gesundheitsbrunnen. Zahl der Städte, Dörfer, Schulen, Nahrungszweigen, Flächeninhalt, Landesbeschaffenheit, Straßen- und Kommerzialstand. Von den Herzogthümern Teschen, Troppau und Jägerndorf — Fürstenthümern Bielitz, Neiße, und den freien Minder-Standesherrschaften Freudenthal — Olbersdorf u. s. w., mit Beschreibung der Lage, Grenzen, Zahl der Städte, Dörfer und Ortschaften nach alphabetischer Ordnung, mit einem Anhang von Preußisch-Schlesien.

Jeder Band dürfte zwischen 18 bis 20 Bogen enthalten.

Reginald Kneifel,
Priester der frommen Schulen.

Die Subscription wird angenommen:

In Krakau bei Hrn. Jos. Georg Traßler. In Lemberg bei Hrn. C. G. Pfaff. In Tarnogrod bei Wohlehrw. Jos. v. Tietzler, Dechant. In Bielitz bei Hrn. Franz Görblich.

Meteorogische Beobachtungen
auf der k. k. Sternwarte zu Krakau im Monath Juni 1804.

Barometerstand.

Tag	8 Uhr früh	3 U. nachm.	10 U. abend.
den	Z. L. Dec.	Z. L. Dec.	Z. L. Dec.
1	27 6,0	27 6,0	27 6,75
2	27 7,25	27 7,0	27 6,75
3	27 6,25	27 6,0	27 6,5
4	27 7,0	27 7,25	27 7,25
5	27 8,5	27 8,25	27 7,75
6	27 7,0	27 6,75	27 6,5
7	27 5,5	27 5,5	27 6,0
8	27 5,75	27 5,0	27 3,5
9	27 6,0	27 5,25	27 5,5
10	27 7,0	27 7,75	27 8,75
11	27 7,0	27 7,5	27 7,0
12	27 7,0	27 4,75	27 4,0
13	27 5,0	27 3,75	27 3,75
14	27 4,0	27 4,25	27 4,25
15	27 3,75	27 3,5	27 3,5

Reaumurscher Thermometerstand.

Tag	Grad Dec.	Grad Dec.	Grad Dec.
1	12,9	14,2	10,1
2	10,6	15,2	11,2
3	14,9	17,6	13,6
4	14,8	18,8	13,0
5	16,5	23,6	14,4
6	18,4	19,9	17,6
7	18,8	20,3	14,2
8	16,3	25,8	17,2
9	15,6	21,6	13,2
10	11,3	15,8	18,0
11	15,9	18,3	14,4
12	15,6	17,2	14,4
13	15,6	17,2	12,6
14	14,6	18,0	13,6
15	14,9	19,0	11,0

An-

Anzeige
des Windes im Juni

1	W,SW	N,NW	W
2	NW	W	W,SW
3	W	N,NW	NW
4	W,NW	W,NW	W,NW
5	SW	S	O
6	NW	SW	W,SW
7	W	W,NW	W,SW
8	S	O	W,NWstrk
9	W	O,NO	W,NWstrk
10	W,SW	NW	NO
11	NO	O	O,NO
12	O,NO	O,NO	O
13	O,SO	O,NOstark	W
14	NO	W	SW
15	W,NW	W	W

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 12. Juni.

Der Herr Adam von Kordzikowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 212., kömmt von Jastrzembia aus Südpreußen.

Der Herr Ignaz von Laninski mit Familie und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 23., kömmt von Zwiernik aus Ostgalizien.

Der Herr Paul von Maltzewski mit 6 Dienstleuten, wohnt in der Stadt Nro. 441., kömmt vom Lande.

Am 13. Juni.

Der k. preußische Postmeister Herr Wilhelm Boy mit Gattin und 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Slawkow.

Der Herr Stanislaus von Soltik mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452., kömmt vom Lande.

Der Herr Eustachius von Kolontay mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt vom Lande.

Der Herr Graf Ignaz von Stadnicki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Dukla aus Ostgalizien.

Der Herr Joseph von Sierakowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Wien.

Am 14. Juni.

Der Herr Albert von Brodzki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 115., kömmt von Zasow aus Ostgalizien.

Der Herr Thomas von Dangel mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452., kömmt von Warschau.

Krakauer Marktpreise
vom 18. Juni 1804.

		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez	Weitzen zu	6	30	6	15	6	—	5	—
— —	Korn —	5	45	5	30	5	15	5	—
— —	Gersten —	4	15	4	—	3	45	3	30
— —	Haber —	3	15	3	—	2	45	—	—
— —	Hirse —	4	30	4	15	4	—	—	—
— —	Erbsen —	9	—	8	—	7	30	7	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.